



Startschuss für den Neubau!



Der seit langem geplante Neubau eines Bettenhauses im Garten der denkmalgeschützten Villa von 1760 hat begonnen. Zusätzlich zu der jährlichen Unterstützung des Katharinen Hospiz am Park mit 150.000 bis 200.000 Euro wird der Förderverein für dieses Projekt Rücklagen in Höhe von 250.000 Euro einsetzen. Trotz eines Investitionszuschusses der Stadt Flensburg in gleicher Höhe und Landesmitteln, deren Umfang noch nicht verbindlich zugesagt wurde, bleibt eine erhebliche Finanzierungslücke. Sie soll und muss mit Krediten geschlossen werden, die den Betrieb des Katharinen Hospiz am Park langfristig finanziell stark belasten werden. Sie sollten daher so gering wie möglich gehalten werden. Dies können wir aber nur durch Spenden erreichen – eine akute Herausforderung für die Menschen in unserer Stadt und Region.

Hans A. Dethleffsen, Vorsitzender des Katharinen Hospiz Fördervereins

Spendenaufruf

Sichern Sie mit uns die Zukunft des Katharinen Hospiz am Park durch Ihre Spende an den Förderverein, Konto Nospa DE91 2175 0000 0022 0556 07



Neubau-Ausblick

Das neue Gebäude wird sich in leichter Z-Form zwischen den geschützten Bäumen erstrecken und harmonisch in die Landschaft einfügen. Das Haus wird schmal auf Pfählen errichtet, um das empfindliche Wurzelwerk der Bäume zu schützen. Zudem wird so der Höhenunterschied im Gelände ausgeglichen.

Die Patientenzimmer werden zum Christiansenpark hin ausge-



richtet sein und verfügen über großzügige Fenster und eine teilüberdachte Terrasse. Auf diese Weise verschmelzen Natur, Jahreszeiten, Leben und Sterben – ein unabdingbarer Kreislauf. Optisch wird das Gebäude mit einem hellen Ziegelwerk sowie im Bereich des Pultdachs mit einer Holzverkleidung versehen werden. Ein Teil der Bedachung wird als Gründach angelegt werden.

Wir freuen uns auf den Baufortschritt und halten Sie gerne ab sofort auf unseren Social-Media-Kanälen und auf unserer Homepage unter www.katharinen-hospiz.de/neubau auf dem Laufenden. Erfahren Sie mehr über die Architektur, Wegbegleiter und Unterstützer in den kommenden Katharinenbriefen.

Claudia Toporski, Dr. Hermann Ewald, Thomas Schwedhelm, Katharinen Hospiz am Park

30 Jahre

Katharinen Hospiz am Park
Ökumenisches Zentrum für Hospizarbeit und Palliativmedizin
seit 1992



Wofür werden Spenden verwendet?

Das Katharinen Hospiz am Park (KHaP) benötigt laufend Spenden, denn einige der vielfältigen Angebote für Menschen in der Region werden über Spenden erst möglich gemacht.

600.000 Euro pro Jahr

Neben Spenden für den Neubau benötigt das KHaP jährlich Spenden in Höhe von ca. 600.000 Euro, um Leistungen außerhalb der Finanzierung über die Kranken- und Pflegekassen anzubieten. Dazu gehören insbesondere Leistungen im Bereich des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes, des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes aber auch der Palliativstation. Besonders anschaulich wird es im Bereich des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes, der mit fünf hauptamtlichen Mitarbeiterinnen zu über 90% aus Spenden finanziert wird. Doch auch Bereiche auf der Palliativstation werden über Spenden unterstützt. Ob Musik- oder Klangtherapie oder eine zusätzliche Palliative-Care-Fachkraft – Spenden werden in vielen Bereichen des KHaP verwendet.

Begleitung in jeder Lebenslage

Ein häufig unbekannter Bereich im Katharinen Hospiz am Park ist die Trauerarbeit. Jeder, der einen geliebten Menschen verloren hat, kann sich an das KHaP wenden und so Hilfe in einer äußerst schwierigen Situation erhalten. Ausgebildete Trauerbegleiter helfen, mit dem Verlust zu leben und neuen Mut zu finden.

Inhaltliche Arbeit

Die Spenden kommen einem Großteil der inhaltlichen Arbeit zu Gute. So konnte die Online-Trauerbegleitung „Schreiben als Brücke“ für Jugendliche und junge Erwachsene erst durch Spenden und Förderungen ermöglicht werden. Es wurde eine eigene Webseite erstellt und ein Instagram-Account, Software angeschafft und ein iPad. Dieses digitale Angebot wird sehr gut von trauernden jungen Menschen angenommen.

Des Weiteren wurden auch Seminare, Führungen und Fortbildungen im gesamten Leistungsbereich des KHaP vor



der Coronapandemie dank der Spenden umgesetzt – Ziel ist es, diesen Bereich nun wieder zu beleben.

Freizeiten und Ausflüge

Spenden ermöglichen zudem Auszeiten. Im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst werden so z.B. Familien- und Trauerfreizeiten finanziert. Normalerweise finden diese zweijährlich im Wechsel statt und bieten an einem langen Wochenende den betreuten Familien eine Zeit zum Krafttanken und Innehalten. Für die Familien sind diese drei wertvollen Tage kostenfrei, denn jede betreute Familie soll die Möglichkeit haben, dabei zu sein. Im vorigen Jahr konnte die Freizeit aufgrund der Coronapandemie nicht stattfinden, umso mehr hofft das Team, dass es in diesem Jahr möglich ist. Die Planungen laufen.

Doch auch kurze Ausflüge werden über Spenden ermöglicht. So hat unsere Kindertrauergruppe in diesem Winter die Alpakas im Alpaka-Garten besucht. Über den Ausflug lesen Sie auf Seite 11 im Katharinen Brief.

Momente der Freude und Entspannung

Das Herz des KHaP ist die Palliativstation in der Mühlenstraße 1. Patienten bleiben im Durchschnitt knapp zwei Wochen und diese Zeit soll Ihnen so angenehm wie möglich gestaltet werden. Dazu gehört nicht nur die medizinisch-pflegerische Betreuung, sondern auch die Möglichkeit, Momente der Freude und Entspannung zu erleben. So waren Dank der Spendengelder im Jahr

2020 mehrere Termine mit Klinikclowns möglich, die darin geschult sind, sensibel auf kranke Menschen einzugehen und deren ganz persönlichen Humor zu treffen.

Während der Coronazeit waren durch die Unterstützung der Stadt Flensburg kleine Gartenkonzerte möglich, sowie Veranstaltungen mit Riesenseifenblasen und Feuerspuckern, die von Patienten, Besuchern und Mitarbeitern sehr genossen wurden. Ganz herzlichen Dank dafür!

Zielsetzung: Unterstützung

Ziel ist es, jeder Anfrage gerecht zu werden und Unterstützung anzubieten, damit das KHaP auch in Zukunft für Hilfesuchende im Bereich Sterben, Tod und Trauer eine Anlaufstelle sein kann. Alle Leistungen sollen stets kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Spendenaufruf

Sie können an den Förderverein oder direkt an das Katharinen Hospiz am Park spenden. In beiden Fällen helfen Ihre Spenden direkt vor Ort!
Konto Nospa: **DE24 2175 0000 0000 0563 40**

Flensburg liebt Ehrenamt

Flensburg liebt Ehrenamt – und zwar in allen Stadtteilen und allen Lebensabschnitten. Ehrenamt ist ein unverzichtbarer Teil der Gesellschaft. Seit Anfang der Coronapandemie stehen Organisationen und Vereine, die von und mit dem Ehrenamt leben, jedoch vor großen Herausforderungen. Daher haben die Katharinen Hospiz am Park gGmbH (KHaP), der Verein „Lebenshilfe Flensburg und Umgebung e.V.“ und die Schutzengel GmbH zusammen mit „Die schönste Förde der Welt e.V.“ das Projekt „Flensburg liebt Ehrenamt“ ins Leben gerufen. Dank der Förderung durch die Stadt Flensburg unter „Flensburg startet durch“ wird Ehrenamt bei den vier Partnern und sieben weiteren Vereinen besonders sichtbar werden, damit sich in Zukunft mehr Menschen für ein Ehrenamt engagieren. Für das KHaP zeigen Jutta



Andresen und Heiner Clausen, was sie motiviert und wieso sie sich für ein Ehrenamt im KHaP entschieden haben.

Wenn Sie sich nun fragen, wie genau das Projekt aussieht, wer noch mitmacht und welche Geschichten hinter den einzelnen Protagonisten stehen, so schauen Sie sich gerne die Clips an, die auf der Homepage von www.flensburg-liebt-dich.de oder unter www.katharinen-hospiz.de/flensburg-liebt-ehrenamt-filmclips zu finden sind.

Ihr Katharinen Brief Redaktionsteam

Neuer Vorstand

Seit Gründung der Katharinen Hospiz Stiftung am 5.11.2007 haben sich Dr. Ralf Sonnberg, Bärbel Meyer-Sanders sowie Prof. Dr. Roland Trill durch ihre Vorstandsarbeit dort für die nachhaltige Unterstützung des KHaP engagiert.

Nach fast 15 Jahren haben sie diese Arbeit 31.12.2021 in neue Hände übergeben. Das Katharinen Hospiz am Park dankt allen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für die langjährige, gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit dem neuen Vorstand Jens Herzig, Lara Kristina Schlüter und Carsten Ribbrock als Vorsitzender hat bereits ein erstes Arbeitstreffen mit der Leitung des KHaP stattgefunden.

Alle Beteiligten freuen sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Erfahren Sie mehr über den neuen Vorstand im kommenden Katharinen Brief Nr. 51!

Veranstaltungen

26.04.2022 – 18 Uhr

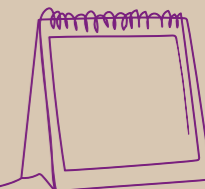
Mitgliederversammlung des Fördervereins in der Marienhöhlung, Marienhöhlungsweg 150.

Es wird ein neuer Vorstand gewählt und das Katharinen Hospiz am Park berichtet über den Neubau.

07.05.2022 – 13–17 Uhr

Maifest – 30 Jahre Katharinen Hospiz am Park

Feiern Sie mit dem KHaP sein 30-jähriges Bestehen und freuen Sie sich auf Aktivitäten, Aussteller, liebe Menschen und nette Gespräche in der Marienhöhlung, Marienhöhlungsweg 150.



Vorstandswahl im Förderverein

DIE NEUEN BEWERBER*INNEN STELLEN SICH VOR

Wer bin ich?

Ich bin Marion Bargmann, 61 Jahre alt und seit 1991 in der Steuerverwaltung des Landes Schleswig-Holstein tätig, seit 2016 als Leiterin des Finanzamtes Flensburg.



Warum habe ich gerade den Katharinen Hospiz Förderverein für mein ehrenamtliches Engagement ausgewählt?

Seit vielen Jahren bin ich Mitglied im Katharinen Hospiz Förderverein und habe die vielfältigen Aktivitäten des Katharinen Hospiz Fördervereins verfolgt. In unserer sich immer schneller verändernden Gesellschaft ist es wichtig, dass das Thema Sterben (wieder) als zum Leben gehörend betrachtet wird und jedem Mensch die Möglichkeit gegeben wird, würdevoll und ohne Schmerzen zu sterben.

Was sind meine wichtigsten Ziele für die Arbeit im Katharinen Hospiz Förderverein?

Ich möchte aktiv dazu beitragen, dass die Hospizarbeit in der Öffentlichkeit noch bekannter gemacht wird, so noch mehr

ihre Notwendigkeit erkannt wird und deshalb noch mehr durch Spenden unterstützt wird.

Wer bin ich?

Ich bin Michael Schwand, 50 Jahre jung, gebürtiger Flensburger, verheiratet und habe zwei inzwischen erwachsene Kinder. Von Beruf bin ich Bankkaufmann.



Warum habe ich gerade den Katharinen Hospiz Förderverein für mein ehrenamtliches Engagement ausgewählt?

Mit unserem Lions Club unterstützen wir seit Jahren in nicht ganz unerheblichem Umfang das KHaP. Die enge Verbindung zum Katharinen Hospiz am Park ermöglichte mir daher, einen Eindruck von den Herausforderungen der Hospizarbeit zu bekommen. Dies insbesondere in finanzieller Hinsicht.

Was sind meine wichtigsten Ziele für die Arbeit im Katharinen Hospiz Förderverein?

Der Katharinen Hospiz Förderverein ist eine der wichtigen Säulen, auf denen die finanzielle Unterstützung der Hospizarbeit steht. Da viele Angebote über die Trägerschaft der Krankenkassen nicht abgedeckt sind, bleibt nur der Weg, alle um ein wenig Mithilfe zu bitten. Durch die erfolgreiche bisherige Arbeit des Fördervereins hat dieser bereits viele Mitglieder. Aber es dürften m.E. noch viel mehr werden. Auch aus den Jahrgängen 1970 und jünger. Ich hoffe, wir bekommen gemeinsam mit allen Verantwortlichen einen Spirit entwickelt, bei dem jeder es schade fände, nicht zu den Unterstützern zu gehören.

Wer bin ich?

Mein Name ist Anke Geyer. Ich bin 1970 in Leverkusen geboren. Nach einer Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten in Köln und anschließendem Jurastudium und Referendariat in Trier habe ich zunächst bei der Bundesknappschaft in Bochum gearbeitet. Seit 2005 wohne ich in Flensburg und bin seit 2007 in der Rechtsabteilung der Nospa tätig. Ich bin verheiratet und

habe zwei Kinder (17 und 19 Jahre).

Warum habe ich gerade den Katharinen Hospiz Förderverein für mein ehrenamtliches Engagement ausgewählt?

Das Katharinen Hospiz am Park ist eine bekannte und wichtige Institution in Flensburg. Wohl jeder Mensch wünscht für sich und seine Angehörigen ein menschenwürdiges Lebensende ohne starke Schmerzen. Außerdem erlebe ich gerade im Bekanntenkreis, wie wohl-tuend und erleichternd die ambulante Palliativ-versorgung für unheilbar Kranke und deren pflegende Angehörige ist.

Was sind meine wichtigsten Ziele für die Arbeit im Katharinen Hospiz Förderverein?

Ich möchte den Verein bei den Grundaufgaben der Verwaltung (z.B. Kassenführung) unterstützen. Dies sehe ich als Grundvoraussetzung für eine Förderung des Katharinen Hospiz am Park an. Bei Hands-On-Projekten würde ich gerne praktische Hilfe leisten und „mit anpacken.“



Wir verabschieden und begrüßen Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Andrea Herwig
Margot Kasch
Cornelia Gutschank
Liesel Laudien
Andrea Kunsemüller
Tanja Schodlok
Antje Bischof
Tamara Bovermann
Gisela Marwitz
Meike Asmussen
Ursula Langloch
Gyde Eichler
Viola Ratz

Inken Brodersen
Linda Scheimann
Ruth Sarge
Mandy Niemann

Wir gratulieren zum 25-jährigen Jubiläum

Irmela Bäßner



Das Redaktionsteam

WER BIN ICH, WAS MACHE ICH...

Ich, **Gerhard Nowc**, geboren mitten in der Zeit des Wirtschaftswunders: 1955. Meine Eltern fanden als Flüchtlinge aus dem Osten eine neue Heimat in Fruerlund, jenem von Flüchtlingen aufgebauten Stadtteil. Auch für mich sollte Fruerlund über Jahrzehnte Mittelpunkt meines Lebens sein. Als Schüler des Fördergymnasiums hatte ich schon in den letzten Jahren der Schulzeit Kontakt zum Journalismus: als Mitarbeiter der Lokalredaktion.

Für die Zeit nach der Schule bewarb ich mich um eine Stelle zur Ausbildung als Redakteur. Den Vertrag mit dem damaligen Flensburger Zeitungsverlag konnte ich schon Monate vor der Abiturprüfung abschließen. An die Ausbildung schlossen sich die Wehrdienstzeit und drei Jahre als Jungredakteur beim Nordfriesland Tageblatt in Niebüll an.

1979 wurde ein Arbeitsplatz frei in der Flensburger Lokalredaktion, um den ich mich erfolgreich bewarb. In der dann folgenden Zeit ergab sich ein erster Kontakt mit dem KHaP. Zu einer Pressekonferenz luden damals die Leiter der beiden konfessionellen Krankenhäuser und die damalige Sozialministerin des Landes ein. Die Nachricht: Das Land unterstützt das von

den beiden Krankenhäusern getragene Katharinen Hospiz am Park zunächst für ein Jahr. Die Antwort auf meine Frage, was in den Jahren darauf werde, war unbefriedigend: Erstmal diesen Schritt machen. Wie wir wissen, begann eine positive Entwicklung.

1992 folgte meine Ernennung zum Leiter der Lokalredaktion Flensburg. Wichtige Themen: die Stadtentwicklung in jenen Jahren. Diese arbeitsreiche Zeit war nur zu bewältigen durch den Rückhalt meiner Frau und ihr großes Engagement bei der Erziehung unserer beiden Söhne.

Ein tiefer Einschnitt war meine Krankheit im Jahr 2001. Hier half mir meine Frau, dieses Tief schnell zu überwinden. Der damalige Chefredakteur Stephan Richter gab mir die Möglichkeit, den Posten des Redaktionsleiters zurückzugeben, und beauftragte mich mit der täglichen regionalen Berichterstattung. Während der letzten Jahre meiner Tätigkeit als Redakteur der Stadtreaktion engagierte ich mich besonders für stadtgeschichtliche Themen. Ein herausragendes Thema war das Kapitel „Flensburg im Wirtschaftswunder“ mit eigener Ausstellung. Ein Höhepunkt



der Arbeit waren Konzeption und Schreiben für das Sonderprodukt „150 Jahre Tageblatt“.

Aus den genannten gesundheitlichen Gründen bot sich mir die Gelegenheit, vor dem 65. Lebensjahr in Rente zu gehen. Aus dem Verlag wurde ich Ende Mai 2018 verabschiedet. Dies nahm der Vorsitzende des Hospiz-Fördervereins zum Anlass, mich zur Mitarbeit am Katharinen Brief anzuheuern.

Auch als Rentner verfasse ich nach wie vor für das Tageblatt Beiträge zur Stadtgeschichte und widme mich meinem Hobby Eisen- und Modellbahn. Zudem habe ich jetzt die Möglichkeit, mich von der Richtigkeit des Satzes zu überzeugen: Enkel (zwei Mädchen) sind das Dessert des Lebens!



Tierische

TRAUERHELFER



Im Westen Flensburgs gibt es eine grüne Oase mit sattem Grün und tierischen Bewohnern, die sich mittlerweile bei uns richtig heimisch fühlen. Entspannt und kuschelig geht es im Alpaka-Garten Flensburg zu. Tiere helfen Menschen in schwierigen Situationen, denn sie stellen keine Fragen, fordern keine Antworten, sondern sind einfach da. Die Kinder-Trauergruppe des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes war zu Besuch und ganz begeistert, den Tieren so nah zu kommen.

Unser ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst sagt Danke an Silke Petersen-Bukop vom Alpaka-Garten und kommt gerne wieder!

José van Gils-Most

VORSTANDSMITGLIED DES FÖRDERVEREINS

Frau van Gils-Most, Sie sind seit 2008 Trauerbegleiterin und Ehrenamtliche in der Begleitung am Lebensende und seit über 10 Jahren auch im Vorstand des Fördervereins aktiv.

Was umfasst Ihr Aufgabenbereich?

Ich bin Beisitzerin und unterstütze, wo ich kann. Vor allem möchte ich die Sicht der Ehrenamtlichen vertreten. Die meisten der Vorstandsmitglieder kommen aus anderen Bereichen, sodass nicht immer die Vorstellungen vorhanden sind, welche Unterstützung benötigt wird. Durch meine Arbeit im Vorstand kann ich das theoretische Bild mit Beispielen aus unserer ehrenamtlichen Tätigkeit vervollständigen.

Was hat Sie dazu bewegt, für den Förderverein tätig zu werden?

Seit ich vor 40 Jahren nach Deutschland kam, bin ich immer ehrenamtlich tätig gewesen. Als die Kinder aus dem Haus waren, habe ich eine neue Aufgabe gesucht. Mir ist von Anfang an aufgefallen, dass die Themen Trauer und Tod ein großes Tabu sind. Es fällt schwer, über Gefühle zu sprechen oder man ist peinlich berührt, wenn jemand weint. In den Niederlanden, wo ich herkomme, ist das anders. Ich wollte dabei

helfen, über solche Dinge offen zu sprechen, Unterstützung anbieten. Trauernde sollten nicht allein gelassen werden.

Was motiviert Sie?

Ich bin sehr dankbar für das Leben, das meine Familie und ich führen dürfen, und möchte etwas zurückgeben. Wir sind nicht nur für uns auf der Welt, sondern wir müssen auch auf andere schauen. Die Arbeit im Katharinen Hospiz am Park ist eine sehr erfüllende Aufgabe, die mir gut tut. Wir erleben viele schöne Momente und lernen tolle Menschen kennen und ich bin dankbar für das Vertrauen, das sie uns schenken. Wir geben ihnen Zeit und haben ein offenes Ohr für sie, hören wirklich zu. Es geht nicht darum, Ratschläge zu geben, sondern wirklich da zu sein. Menschen sind verschieden und jeder geht mit Trauer anders um.

Was bedeutet „Leben“ für Sie?

Leben bedeutet für mich, in richtigem und wirklichem Kontakt mit Menschen zu sein. Leben ist, nicht einfach nur die Oberfläche zu sehen, sondern es geht darum, ein Gespür für Menschen und ihre Gefühle zu haben.



Ev.-Luth. Diakonissenanstalt
zu Flensburg



Der Katharinen Brief ist ein gemeinsames Projekt des Katharinen Hospiz Förderverein e. V. und der Katharinen Hospiz am Park gGmbH.

Inhaltlich verantwortlich: Hans A. Dethleffsen, 1. Vorsitzender · Sr. Claudia Toporski, Hospizleitung
Mühlenstraße 1 · D-24937 Flensburg · Tel. 0461 50323-0 · Fax 0461 50323-23 · E-Mail: info@katharinen-hospiz.de
Redaktionsteam: H. Ewald, G. Nowc, E. Klamt, T. Sonntag, C. Toporski, A. Werner, · Foto: KHaP, shutterstock

Der Katharinen Brief wird unterstützt von: **DRUCKHAUS LEUPELT** www.leupelt.de  **HOCHZWEI** www.hochzwei.de

Konto des Fördervereins
IBAN DE91 2175 0000 0022 0556 07